

Musikalische Reise durch Europa

Konzert Das diesjährige Neujahrskonzert in der Zehntscheuer steht unter dem Motto „Musik ohne Grenzen“.

Münsingen. Die Gesellschaft der Musikfreunde Münsingen lädt am Sonntag, 11. Januar, um 19 Uhr zu dem Neujahrskonzert „Musik ohne Grenzen“ in der Zehntscheuer ein. Die Besucher dürfen sich auf das Johann-Strauss-Festival-Ensemble freuen.

Das im Jahr 1995 von Jean-Paul Mathe gegründete Johann-Strauss-Festival-Ensemble setzt sich fast ausschließlich aus Musikern württembergischer Orchester zusammen „und ist durch seine hohe Musikalität, Präzision und Klangqualität zu einem begehrten Klangkörper geworden“, wie es in der Einladung heißt. Das würden die vielen erstklassigen Kritiken und Wiedereinladungen zu Konzerten über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus bezeugen.

Über die dienstlichen Verpflichtungen in ihren Stammorchestern hinaus ist den Musikern dieses Ensembles die Pflege der gehobenen Wiener Unterhaltungsmusik ein großes Anliegen. Doch auch die elegante sowie feurige, humorvolle Interpretation der Walzer und Polkas von Johann Strauss, mit speziellen Arrangements dieser Musik gehört für sie dazu.

Die diesjährigen Neujahrskonzerte stehen unter dem Motto „Musik ohne Grenzen“. „Das Programm nimmt einen gewissen Bezug zur Freiheit in Europa, die gerade in dieser heutigen Zeit auf starke Hindernisse trifft“, so die Veranstalter. „Die kleine musikalische Reise durch Europa soll daher ausdrücken, wie schön es ist, durch keine Grenzen aufgehalten, diesen Kontinent als ein freies Ganzes zu erleben.“

Die Musiker des Ensembles sind: Karina Assfalg (Sopran), Tvrtko Galic und Konrad Balik (Violine), Sven Aberle (Klarinette), Walter Koller (Viola), Alexander Ruder (Violoncello), Karl Mittelbach (Klavier), Lukas Kastner (Trompete) sowie Jean-Paul Mathe (Kontrabass und Moderation). Die Leitung hat Paul-Friedrich Deppe inne.

Ticket können online unter www.reservix.de oder per E-Mail an gdm-muensingen@t-online.de gekauft werden. Der Ticket-Direktkauf findet bei der Touristik Information Münsingen, Hauptstraße 13, statt. Abendkasse und Einlass ab 18.30 Uhr. swp



Sopranistin des Ensembles ist Karina Assfalg. Foto: Privat



Vier Tage lang zogen rund 50 Kinder als Sternsinger durch die Kernstadt und die Ortsteile von Münsingen, um den Menschen den Segen nach Hause zu bringen. Foto: Doro Pfeleiderer

Kleine Botschafter mit großer Wirkung unterwegs

Münsingen Rund 50 Kinder zogen vier Tage lang durch Kernstadt und Ortsteile. Sie brachten den Segen der Heiligen Drei Könige, Hoffnung und Freude in viele Häuser. Von Tanja Stark

In den vergangenen Tagen durften sich viele Münsinger wieder über singenden Besuch vor der Haustür freuen. Ein besonderes Ereignis, bei dem engagierte Mädchen und Jungen als Sternsinger durch die Kernstadt sowie die Teilorte Auingen, Böttingen, Dottingen, Rietheim und Traillfingen zogen. Von Samstag bis zum Dreikönigstag am 6. Januar waren jeweils 25 bis 30 Teilnehmer rund drei Stunden im Einsatz, um die in 27 Teilgebiete eingeteilten Straßen-Pläne abzuklappen. Die Gründe, warum so viele freiwillige Helfer mitmachen, sind vielfältig. Zum einen ist es eine wertvolle Erfahrung für die Kinder, anderen jungen Menschen, denen es nicht so gut geht, zu helfen und für sie da zu sein. Getreu dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ setzt sich die diesjährige Aktion für die Rechte von Kindern in Bangladesch und ihren Zugang zu Bildung ein.

Niemand soll vergessen werden

Zum anderen zaubern die Sternsinger den Bürgern mit ihren Liedern über Hoffnung und Frieden ein Lächeln ins Gesicht und zeigen besonders älteren Gemeindemitgliedern, dass sie nicht vergessen werden. Zudem bringen sie den Segen und die Botschaft der Heiligen Drei Könige zu den Menschen. Dies soll verhindern, dass ein Haus in Schieflage gerät – sei es durch stressigen Alltag, Krankheit oder eine Scheidung. „Gerade für Kinder, deren Eltern sich trennen, ist dies ein wichtiger Halt“, weiß Judith Bob, die seit

einer kleinen Ewigkeit zum Organisationsteam gehört und es seit zwei Jahren federführend leitet. Dazu kam sie, als ihre Tochter Anna vier Jahre alt war und mit Begeisterung mitlief. Die 17-Jährige ist inzwischen nicht mehr dabei, aber ihre Drillingsbrüder Hannes und Lorenz sind nach wie vor mit Herzblut engagiert.

„20*C+M+B+26“

Verändert hat sich inzwischen die Anbringung des Segens. Während dieser früher mit geweihter Kreide auf die Haustür geschrieben wurde, wird dieser heute in Form eines geweihten Aufklebers angebracht. Diese sind leichter an- und wieder abzubringen und schonen empfindliche Materialien wie Holz, da sie keine Beschädigungen hinterlassen. Die Kreide kommt mehr oder weniger nur noch an der Kirchentür zum Einsatz. Nicht gefragt sind laut Bob übrigens Hochkantaufkleber, die sie mittlerweile auch gar nicht mehr im Angebot hat.

Was die Reaktionen der Bewohner betrifft, sei alles soweit gleich geblieben. Es gebe zwar immer wieder einzelne negative Rückmeldungen, doch in diesem Jahr seien es vergleichsweise wenige gewesen. Auch die demografische Entwicklung spiele eine Rolle dabei, ob ein Gebiet von den Kindern gerne oder weniger gerne besucht wird. Vor rund zwei Jahrzehnten war die Parksiedlung etwa noch ein Neubaugebiet, in dem die Sternsinger kaum bekannt waren und die Häuslebauer aufgrund ihrer Kredite sparsam waren. Mittlerweile sind die

Segensbringer dort mit Begeisterung unterwegs. „Jetzt ist es dafür etwas mühsam, das Neubaugebiet Weißgerber abzulaufen“, sagt Judith Bob. Umso wichtiger sei daher die Einteilung, damit die Kinder in den Bereichen eingesetzt werden, wo ihre Freunde und Verwandten wohnen und sich wohlfühlen.

Toleranz in der Kirche

Dank Bobs Kreativität und guter Kontakte zum CVJM, der evangelischen Pfarrerin Maren Müller-Klingler, deren jüngstes Kind noch mitläuft, Eltern von Freikirchen und Doro Pfeleiderer, die die Einteilungen macht und in engem Austausch mit jüngeren Familien steht, hat die Gruppe keine Nachwuchsprobleme. Erstmals war auch ein Mitglied aus der muslimischen Gemeinschaft aktiv beteiligt. Darüber hinaus berichtet Judith Bob von einem „bezaubernden Vater“, der mit seinen vier Kindern Urlaub im Lautertal gemacht hatte und einen Nachmittag lang dabei war. Denn anders als vielerorts dürfen in Münsingen auch kleine Kinder mitlaufen, sobald ein Elternteil sie begleitet. Der begeisterte Papa hat sich bereits für das kommende Jahr angemeldet. Ein Erfahrungswert, den die dreifache Mutter kennt: Kinder, die einmal an Bord waren, kommen wieder. Meist bis zu einem Alter von 13 oder 14 Jahren, danach haben sie andere Interessen. Was sie bedauert ist allerdings die Tatsache, dass maximal ein Drittel der circa 50 Kinder aus der katholischen Kirche kommt. Hier hofft sie auf

den neuen Leiter der Ministranten, der wieder mehr junge Menschen für die Kinderkirche gewinnen kann, und die Organisatorin des Krippenspiels.

Dankbar für schöne Momente

Doch vor allem ist sie dankbar für viele schöne Momente und helfende Hände. So versorgte ein Koch, der gar nicht aus dieser Gemeinde stammt, die Kinder an allen vier Abenden mit Leckereien und kümmerte sich um die Essensausgabe und um eine saubere Küche im Kindergarten, wo sich die Meute um 13 Uhr zur Einteilung traf und teils mit dem Auto ins jeweilige Gebiet gefahren wurde und nach Feierabend um 18 Uhr gemeinsam speiste. Es gab Leberkäsewecken mit Kartoffelsalat, alternativ Veggie-Schnitzel, Maultaschensuppe mit und ohne Fleisch, Spaghetti mit Bolognese oder eine vegetarische Variante und am letzten Tag wurde Pizza für alle bestellt. Und noch ein weiteres Highlight wartet auf die Sternsinger: Als Dankeschön für ihre Mühen geht das gesamte Team zum 3D-Minigolf nach Münsingen.

Geweihte Segensaufkleber

Wer noch einen geweihten Segensaufkleber für seine Tür möchte, kann diesen im Eingangsbereich der katholischen Kirche abholen. Eine Spende für die Sternsinger-Aktion ist auch online möglich unter: www.sternsinger.de/spendendose

Wechsel in der Münsinger Hausleitung

Soziales Seit Jahresbeginn bekleidet Alexandra Kornacker die Position als Hausleitung im Samariterstift Münsingen.

Münsingen. Seit 1. Januar ist Alexandra Kornacker, die seit ihrer Ausbildung zur Altenpflegerin Teil des Teams ist, Hausleiterin des Samariterstifts Münsingen. Zuletzt war sie Haus- und Pflegedienstleitung im Samariterstift Riederich. Nach einer einjährigen Weltreise übernimmt sie nun die Leitungsstelle im Samariterstift Münsingen, das 53 Pflegeplätze bietet. „Mit Alexandra Kornacker konnten wir eine langjährige Samariterin und erfahrene Führungskraft als Hausleiterin für das Samariterstift Münsingen gewinnen“, erklärt Dr. Dietmar Kauderer, Vorstand Altenhilfe und Finanzen.

Kornacker kam über ein einjähriges Pflegepraktikum im Samariterstift am Laiblinpark in Pfullingen zum Pflegeberuf. Nach ihrer Ausbildung arbeitete sie zunächst als examinierte Altenpflegerin im Samariterstift am Laiblinpark, bevor sie dort stellvertretende Pflegedienstleitung wurde und schließlich die Stelle der Haus- und Pflegedienstleitung in Riederich übernahm. Berufsbegleitend bildete sie sich zur Praxisanleiterin in der Pflege und zur Fachwirtin für Organisation und Führung weiter.

Zahlen und Fakten

Die Samariterstiftung betreut mit über 3.500 Mitarbeitern mehr als 9.000 Menschen in neun Landkreisen in Württemberg. Davon leben über 7.000 Menschen im Alter in den Pflegehäusern und Pflege-WGs der Stiftung, verbringen den Tag in der Tagespflege oder werden durch ambulante Dienste zuhause gepflegt. Mehr als 2.000 Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung nutzen die Assistenzangebote der Stiftung beispielsweise in den Bereichen Wohnen, Werkstätten, Fördergruppen, Tageskliniken und Tagesstätten. Zudem betreibt die Samariterstiftung zwei Hospize. Die 116 Häuser, Einrichtungen und Dienste der Stiftung liegen in den Regionen Böblingen, Esslingen, Göppingen, Heidenheim, Ostalb, Reutlingen, Schwäbisch Hall, Stuttgart und Tübingen. Sitz der Hauptverwaltung ist in Nürtingen. swp



Zum 1. Januar hat Alexandra Kornacker die Hausleitung des Münsinger Samariterstifts übernommen. Foto: Samariterstift

Die Burg: Die Zeitreise geht weiter

Sonnenbühl. „Zu Beginn des neuen Jahres gibt es großartige Neuigkeiten“, verrät das Team des Projekts „Die Burg“. Wie in ihrem aktuellen Facebook-Video erklärt, sollen die Einzelheiten allerdings erst in Kürze verkündet werden. „Schon jetzt aber dürfen wir behaupten: Die Zeitreise auf der Burg geht auch 2026 weiter – noch ist völlig unklar, wohin sie uns führen wird“, berichten sie. Die Illustratorin Kim-Melina Bertram, die für die Wochenzeitung „Die Zeit“ arbeitet, habe sich auf die Suche nach der Burg begeben – auf ihre eigene Art. Ein weiteres Detail sollte aufmerksamen Wanderern nicht verborgen ge-

blieben sein und als Hinweis auf Neues dienen: Frisch angefertigte Wanderschilder und Infotafeln sind rund um die einstige Burg Hohenkingen zu finden. stt



Wer hat einst dort gewohnt? Das Projekt-Team forscht unermüdlich weiter und lädt Interessierte dazu ein, teilzuhaben. FOTO: WOLFGANG BAUER

Stadtkapelle Blockflötenspieler lernen

Münsingen. Für musikbegeisterte Schüler der Klassen eins bis vier, die ein Instrument erlernen möchten, bietet die Stadtkapelle Blockflötenunterricht an. Dazu findet am 15. Januar um 17 Uhr ein Informationsabend im Probelokal der Stadtkapelle (im Untergeschoss der Astrid-Lindgren-Schule) statt. Der Unterricht wird dort donnerstags von 16 bis 16.30 Uhr stattfinden. Weitere Informationen und Anmeldungen per E-Mail an jugend@stadtkapelle-muensingen.de

Weihnachten CVJM sammelt Christbäume ein

Münsingen. Am Samstag, 10. Januar, sammelt der CVJM ausgediente Weihnachtsbäume ein. Alle Christbäume, die ab 9 Uhr in der Kernstadt und in Auingen gut sichtbar vor der Haustür liegen, werden gegen eine Spende von drei Euro eingesammelt. Das Geld sollte am Baum befestigt werden. Wird keines gefunden, werfen die Helfer einen Überweisungsträger in den Briefkasten. Bei Mehrfamilienhäusern muss ersichtlich sein, zu welcher Wohnung der Weihnachtsbaum gehört.



Herzlich Willkommen

Mit einem herzigen Schneegemälde wurde das neue Jahr in Buttenhausen begrüßt. Diesen schönen Moment hat Alb-Bote-Leser Alfred Heideker am Nachmittag des 1. Januars bei einem Spaziergang über die Lauterbrücke festgehalten. Ein kreativer Gruß, der die Herzen der Vorbeikommenden in der kühlen Winterlandschaft erwärmt.